

Sperrung der Ratzenburger Straße

■ **Espekkamp (nw).** In der Zeit von Montag, 9. September, bis Freitag, 4. Oktober, finden an der Ratzenburger Straße Kanal- und Straßenbauarbeiten statt. Dafür sind Straßensperrungen erforderlich. In der Zeit vom 9. bis zum 13. September erfolgt eine halbs seitige Sperrung im Kreuzungsbereich Ratzenburger Straße/General-Bishop-Straße. Der zweite Bauabschnitt bis zum 4. Oktober ist mit einer Vollsperrung verbunden. Die Baumaßnahmen erstrecken sich von der General-Bishop-Straße etwa 150 Meter in die Ratzenburger Straße hinein. Die Umleitung während der Vollsperrung erfolgt über die Gabelhorst (zwischen Ampel und B 239), dann in die Eugen-Gerstenmaier-Straße und Dr.-Erich-Naue-Straße und wieder zurück auf die Ratzenburger Straße. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Kinderhaus lädt Sonntag zur Matinee ein

■ **Espekkamp (nw).** Das katholische Kinderhaus St. Marien an der Isenstedter Straße lädt am Sonntag, 8. September, ab 11 Uhr zur dritten Matinee ein. Kinder werden Vorführungen gestalten; es gibt Bewegungsspiele und die Jüngsten können sich schminken lassen. Zudem können sich Gäste über die Angebote des Kinderhauses mit seinen unterschiedlichen Betreuungsangeboten informieren. Für Kurzgebratenes vom Grill und Kuchen ist gesorgt.

Heimatsfreunde radeln und grillen

■ **Espekkamp-Isenstedt (nw/-sl-).** Die Mitglieder des Heimatvereins Isenstedt starten am Mittwoch, 18. September zur monatlichen Radtour. Los geht es um 17 Uhr an der Grundschule. Anschließend wird gegrillt. Daher ist eine Anmeldung bis zum 14. September notwendig. Die Anmeldungen nehmen Wilfried Bölk unter Tel. (0 57 43) 83 02 Willi Vogt unter Tel. (0 57 43) 12 54 entgegen.

Stadtführer unterwegs am Denkmaltag

■ **Espekkamp (Kas).** Die Stadtführer des Stadtmarketingvereins Espekkamp organisieren eine Radtour am Tag des Denkmals, Sonntag, 8. September. Start für alle Interessierten ist um 13 Uhr ab Wilhelm-Kern-Platz. Danach geht es zur Isenstedter Christuskirche, danach nach Fabbenstedt zur Alten Schule und zum Dorfplatz. Möglicherweise wird im Gasthaus Schulenburg eingekehrt. Anschließend geht's zurück in die Kernstadt. Darauf weist Gunther Kramer hin.

Fahrsicherheitstraining für Senioren

■ **Espekkamp (nw).** Das DRK-Seniorenbüro bietet, in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht in Minden, ein Fahrsicherheitstraining an und möchte Senioren motivieren daran teilzunehmen. Vollbremsung, Ausweichmanöver auf nasser Fahrbahn – mit Übungen können die Teilnehmer eines Fahrsicherheitstrainings ihr Fahrzeug besser kennenlernen. Die Fortbildung findet Donnerstag, 26. September, statt. Anmeldungen sind bis zum 20. September im DRK-Seniorenbüro, Bürgerhaus, Tel.: (0 57 72) 995 39, bei Katrin Kischkel möglich.

„Aber das Leben geht weiter“

Regisseurin Karin Kaper ist Montag im Elite-Kino

■ **Espekkamp (nw).** „Aber das Leben geht weiter“ heißt ein aktueller Dokumentarfilm zum Thema „Flucht, Vertreibung und Heimatlosigkeit“, den die Stadt Espekkamp am Montag, 9. September, im Elite-Kino am Wilhelm-Kern-Platz präsentiert. Die Vorführung beginnt um 19 Uhr.

Das Besondere an diesem Abend: Karin Kaper, Regisseurin des von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und der Bundesregierung geförderten Werkes, wird vor Ort sein und dem Publikum im Anschluss für Fragen

zur Verfügung stehen.

„Wir haben nach der Kontaktaufnahme mit Frau Kaper nicht lange gezögert, in Zusammenarbeit mit Kinobetreiber Karl-Heinz Meyer diesen Film und seine Regisseurin nach Espekkamp zu holen. Gerade hier gehört er einfach hin“, sagt Kulturamtsleiter Torsten Siemon und hofft auf regen Zuspruch – nicht nur aus den Reihen der Heimatvertriebenen und ihrer Nachkommen. „Auch für die Debatte über aktuelle Flüchtlingsströme ist diese Dokumentation äußerst aussagekräftig.“

175 Kinder in sieben Klassen begrüßt

Neue evangelische Sekundarschule nimmt pädagogische Arbeit auf / Präses Kurschus im Gottesdienst

VON KLAUS FRENSING

■ **Espekkamp.** Aufgeregt, neugierig, gespannt und in freudiger Erwartung saßen Schüler, Eltern und Lehrer in den Bänken der voll besetzten Thomaskirche. Mit einem Gründungsgottesdienst startete die neue siebenzügige „Evangelische Sekundarschule Espekkamp“ gestern morgen in ihr erstes Schuljahr.

„Es ist schön, dass es los geht“, freute sich Schulleiterin Ursula Beinlich. Seitdem es feststand, dass sie als neue Sekundarschulleiterin bestellt wird, sei es im Vorfeld harte tägliche Arbeit gewesen. „Es hat aber alles gut geklappt“, unterstrich sie und bedankte sich bei allen, die mitgeholfen haben. Vor allem lobte sie das hervorragende Miteinander von Kirche und Stadt. Das Westhaus, wo die neue Schule eingezogen ist, wurde saniert sowie mit neuen Möbeln und mit modernen Unterrichtsmaterialien wie der interaktiven Tafel ausgestattet. Die 175 Sekundarschüler und -Schülerinnen bezogen gestern bestens ausgerüstete Klassenräume.

Doch erst einmal wurde ein fröhlicher Gründungsgottesdienst gefeiert. Unter der Regie von Sabine Matthäus sang der Chor der Birger-Forell-Real-



Der Einzug der Neuen vom ersten Jahrgang: Fein ordentlich aufgeteilt in Klassengröße marschieren die Jungen und Mädchen in ihre neue Schule, um hier die kommenden Jahre gemeinsam zu lernen.

FOTOS: KLAUS FRENSING

„Gott nimmt jeden an, wie er ist“

schule und einige Schüler zeigten ein kleines Theaterstück, das von ihrer Vorfreude auf die neue Schule aber auch ihren Ängsten handelte und die Botschaft beinhaltete:

Gott nimmt jeden an wie er ist, mit seinen Stärken und Schwächen. Und das gelte auch für die neue Schule, so Sabine Matthäus: „Jeder von Euch ist ein ganz besonderer Mensch, auf den sich die neue Schule freut.“

In ihrer Einführungspredigt nahm Präses Annette Kurschus diese Worte auf. Neben aller Begeisterung und Vorfreude habe man sicher auch ein etwas flaueres Gefühl und viele Fragen, wenn man etwas Neues beginne und neue Wege beschreite.

Gott habe bereits Moses vor dem Auszug aus Ägypten geantwortet: „Ich bin mit Dir!“ Diese Aussage gelte auch wie vor, sie sei die biblische Definition des Menschen und die einzige Antwort, die wirklich zähle.

„Das gilt für die gesamte Schulgemeinde, Leiterin, Leh-



Herzlich willkommen: Ursula Beinlich bittet – mit großer Geste – alle Gäste und die Schüler einzutreten.

rerkollegium, Schüler und Eltern.“, betonte Annette Kurschus und wünschte der neuen Schule, dass sie ein guter Ort des Lernens, Lehrens und Lebens werde.

Nach der feierlichen Einführung von Ursula Beinlich als Schulleiterin eröffnete Schulleiter des Söderblom-Gymnasiums Ernst-Friedrich Brandt, der auf eine gute Zusammen-

arbeit im Evangelischen Schulzentrum setzt.

Die Grüße der Stadt überbrachte die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Senckel, bevor Landeskirchenrat Dr. Wolfram von Moritz das gute Miteinander von Sekundarschule und Schulträger hervor hob und Ursula Beinlich lobte, mit welchem Elan und Optimismus sie



Symbolischer Akt: Präses Annette Kurschus und stellv. Bürgermeisterin Christel Senckel pflanzen einen Apfelbaum.

die Aufgabe angegangen sei: „Sie sind die richtige Frau als Schulleiterin!“

Bei strahlendem Sonnenschein zog die große Schulgemeinde ein in ihr neues Heim. Hier war bereits alles für den feierlichen Einzug vorbereitet.

Annette Kurschus und Christel Senckel als Vertreterinnen von Landeskirche und Stadt pflanzten mit Hilfe der Kinder sym-

bolisch ein Apfelbäumchen und enthielten die Namenstafel über dem Eingang.

Und während sich Eltern und Gäste den leckeren Sachen des Buffets zuwandten, eroberten die Kinder erstmals für eine gute Schulstunde ihre neuen Klassenräume.

Im Anschluss hatten auch die Eltern die Gelegenheit die Sekundarschule zu besichtigen.

Wo Käuzchen und Spechte hausen

NATUR-REFUGIEN IN DER KERNSTADT (5): Zu Besuch in einem Haus- und Baumgarten

VON CHRISTIANE BUUCK

■ **Espekkamp.** Welche Bedeutung Bäume, insbesondere für eine Espekkamper Familie haben, ist heute das Thema in der Serie „Natur in Espekkamp“. Dazu folgte die Autorin einer Einladung in den Baltenweg. Hier wohnen Günter Sawatzki und seine Frau Elke Schmidt-Sawatzki in einem Reiheneckhaus.

Die Häuser sind in den 50-er Jahren in den Wald um die junge Siedlung hinein gebaut worden und seit 1978 wohnt Familie Sawatzki hier.

Zu der Zeit gab es noch inmitten der Bäume hinter den Häusern einen Wäschetrocknenplatz für die damaligen Mieter der Häuserzeile, der sich auf dem heutigen Grundstück der Sawatzki's befand. Den Trockenplatz gibt es heute nicht mehr, aber die Bäume dürfen bleiben und haben die Jahre überdauert.

Als die Kinder der Familie Sawatzki noch klein waren,

wurde hier der Versuch gemacht, einen Rasen anzulegen, doch zu wenig Licht unter dem grünen Dach der Bäume und die kleinen Füße spielender Kinder taten dem Rasen nicht gut und so musste eine andere Lösung her. Das Ehepaar wollte nicht gegen die Natur und die Bäume ankämpfen, sondern in und mit ihnen leben. So beschlossen sie, ihren Garten darauf auszurichten, die Bäume zu erhalten und um diese herum zu gestalten.

Von einer Fachfrau ließen sie sich beraten, welche Pflanzen hier im Schatten der teilweise über 100 Jahre alten Buchen, Eichen und Kiefern gut gedeihen.

Der zu einem späteren Zeitpunkt an das Haus angebaute Wintergarten gibt durch die großen Scheiben den Blick auf den Garten frei.

ine mächtige Buche steht in einem Abstand vor der großen Fensterfront.

Im Sommer, wenn die Bäume belaubt sind, herrscht hier ein kühles, angenehmes Klima

und im Winter kann die Sonne den Raum fluten und den Aufenthalt angenehm machen. „Vor 20 Jahren haben wir den Wintergarten so gebaut, dass er nicht in den Wurzelbereich dieser Buche hineinragt“, erzählt Günter Sawatzki, der auch den Bodenbereich rund um den Baum derart gepflastert hat, dass

Alles ist jetzt hier grün in grün

Regenwasser gut bis zu den Wurzeln durchsickern kann.

Jetzt, Anfang September, wo in anderen Gärten bunte Astern und Dahlien blühen, ist hier alles grün in grün: einige Rhododendren haben zu dieser Zeit nur noch wenige Blüten, kugelförmig geschnittener Buchsbaum wächst am Fuße der Bäume ebenso wie Efeu, Kriechspindel und Farne.

An den gelben Blüten der Goldnessel haben besonders

Hummeln im Frühjahr ihre Freude und dem „Waldmeister“, der im Mai so herrlich weiß blüht, muss Günter Sawatzki Einhalt gebieten, denn „diese Pflanze hat sich in diesem Jahr viel zu sehr ausgebreitet“, sagt Günter Sawatzki, der darauf achtet, dass einzelne Pflanzenarten nicht überhand nehmen und andere Pflanzen verdrängen. Auch Tiere fühlen sich an Orten wie diesem „Mikroklima Waldgarten“ sehr wohl.

Ein Igel baut hier zurzeit an seinem Winterschlafplatz, jedoch haben Sawatzki's bislang nur dessen Spuren, nicht aber den stacheligen Gesellen selbst zu Gesicht bekommen, denn der findet zwischen den Bodendeckern ausreichend Schutz- und Versteckmöglichkeiten vor neugierigen Blicken. In den Baumhöhlen eines abgestorbenen Kiefernstammes, der extra zu diesem Zweck stehen bleiben darf, hausen Spechte, Kleiber, Käuzchen und sogar Waldflodermäuse.

„Bäume muss man pflegen“

, weiß das Ehepaar und lässt sich dies einiges kosten.

Früher ist Günter Sawatzki selbst in die Bäume gestiegen, heute lassen sie regelmäßig einen Baumpfleger kommen, der mit Seilen gesichert hoch in die Kronen klettert, nach dem Rechten schaut, gefährliche Äste absägt und die Standsicherheit der Bäume prüft. So ein Waldgarten macht dem umweltbewussten Ehepaar neben der Freude eben auch viel Arbeit: „Im Herbst kommen gut 50 Säcke Laub zusammen, die wir teilweise kompostieren“, sagt Günter Sawatzki und seine Frau ergänzt: „Wir müssen viel gießen, denn nach drei bis fünf Tagen ohne Regen ist hier alles sehr trocken. Die feinen Haarschwärzchen der Bäume nehmen große Mengen Wasser auf, das beeinträchtigt die kleineren Pflanzen sehr. Aus diesem Grund haben wir uns auch für verschiedene Gräserarten entschieden, die Schatten ebenso wie Trockenheit gut vertragen und hier gut gedeihen.“



Idyllisch: Menschen und Pflanzen leben in wertschätzendem Miteinander – Sawatzki's lieben Bäume im Garten. FOTOS: CHRISTIANE BUUCK